

mit einigen Denkmälern, auf denen empfindsame Verse zu lesen waren (vgl. WÄNZLER a. a. O.). 1807 fiel das Schloß der Säkularisation anheim, es wurde aber dem Bischof um 100 fl. jährlich verpachtet und 1811 „aus ganz besonderer Rücksicht“ um 1000 fl. zu freiem Eigentum verkauft. 1815 erkaufte es aus der Nachlaßversteigerung des Bischofs der pens. Bräuerwalter von Kaltenhausen Ulrich Payr, 1837 Alois Graf Arco-Stepperg, der es in den Jahren 1838 bis 1848 nach eigenen Entwürfen und den auf seinen Reisen in England und Frankreich gesammelten Vorbildern in gotischem Stile zum größten Teil neu aufbaute. Bauführer war der bayrische Architekt Heinrich Schönauer. Nach dem Tode des Grafen (1891) kam das Schloß an seine einzige Tochter Sophie, vermählt mit Ernst Grafen von Moy de Sons, Reichsrat der Krone Bayern.



Fig. 20 Schloß Anif, Ansicht von Nordwesten (S. 21)

Charakteristik: Das heutige Schloß stellt einen in den Jahren 1838—1848 durch den damaligen Besitzer Grafen Alois Arco-Stepperg durchgeführten, in gotischem Stile gehaltenen, vollständigen Umbau einer älteren Anlage (Fig. 18, 19) dar, die Erzbischof Johann Ernst Graf von Thun 1689 hatte erneuern lassen. Alt ist das dreistöckige Hauptgebäude (im O.) in voller Höhe, dann der kleinere Südtrakt bis zur Höhe des ersten Stockwerkes und das Erdgeschoß der daran anstoßenden Kapelle. Alles übrige wurde erst um 1840 dazugebaut; auch das Hauptgebäude erhielt damals eine gotische Außengliederung. Der in seiner herrlichen Umgebung außerordentlich malerisch wirkende, architektonisch ganz vorzügliche Schloßbau ist ein vortrefflicher Beweis für die starken künstlerischen Fähigkeiten der romantischen Baukunst, ein schlagender Gegenbeweis gegen die Verallgemeinerung der vor kurzem modern gewordenen Verachtung der „Neogotik“.

Lage: Das Schloß, das von allen Seiten einen überaus malerischen Anblick bietet, ist mit einem mäßig hohen Quaderfundament mitten in einem 4 ha großen, von hohen Bäumen umstandenen Weiher auf eichenen Piloten erbaut. Zugänglich ist es von O. durch eine breite, auf zwei Steinpfeilern und Eisen-traversen aufruhende Holzbrücke (Fig. 20 ff.).

Charakteristik.

Fig. 18, 19.

Lage.

Fig. 20 ff.